

Erinnerungskränze

aus

Zweigen der Vergangenheit
Frankfurts

von

G. W. Pfeiffer.



Zweites Bändchen.

Enthaltend:

- 1) „Fürst Primas und sein Ritterschießen“
Frankfurter Familiengalerie aus den ersten Zeiten der
Fürstlich Primatischen Regierung im Jahre 1807.
- 2) „Die Geisterverwandtschaft“
Frankfurter Localerzählung aus den Zeiten der Verbrennung
der englischen Waaren durch die Franzosen im Jahre 1810.

Frankfurt am Main.

Gedruckt bei Johann Georg Fey.

1851.

Erste Abtheilung.

Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern, künftigen Tagen.
Nach einem glücklichen goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung;
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Schiller.

Die Ostermesse war herangekommen, die aufgeschlagenen Meßläden strotzten von Waaren, der Paradeplatz prangte mit Meßsehenswürdigkeiten und die Drehorgeln leierten durch alle Gassen der Fürstlich Primatistischen Residenzstadt Frankfurt. Vater Braunberg und Frau Nachbarin Mundri zogen in den Läden umher und kauften, natürlich Alles zur neuen Einrichtung der jungen Leute. Wie hätte sich Janchen sonst über all die schönen Sachen gefreut! Jetzt aber kamen ihr dieselben vor, wie die Ingredienzien zu einer Henkersmalzeit. Sie lief zur Base Dachtel und lamentirte. Diese aber hieß sie, auf die Zukunft zu vertrauen und wenn Janchen etwas über den nächtlichen Besuch des Hanswursten Wickert herauslocken wollte — so schwieg die Base und lachte.

In der gleichen drohenden Haltung sah Louise das Unwetter heraufziehen. Auch sie versuchte zuweilen von ihrem Vater etwas über dessen Anwesenheit in der Dachtelischen Wohnung herauszubringen. Aber auch dieser — schwieg und lachte.

Vater Braunberg und Frau Mundri thaten dergleichen und so geriethen bei dieser Schweig=Ber=